

**Pfarrer Joachim Kummer**

**TEXT 3:**

**Geistliches Wort**

**Geistlich-musikalische Feierstunde  
zum 150. Geburtstag von Max Reger  
am Sonntag Laetare, 19. März 2023  
in der Stadtkirche  
zu Giengen  
an der Brenz  
an der symphonischen Link-Orgel von 1905  
Prof. Chr. Bossert, Thilo Frank, Erik Konietzko**

Laetare, das kleine Ostern. Mitten in der Passionszeit blicken wir hinaus auf die Auferstehung des Herrn. Gleichwohl gilt: jeder Sonntag ist ein Osterfest. Wir feiern Ostern auch mitten in unserer Passion, mitten in unserer Confutatio. Im Widerstreit mit den Widerständigkeiten unserer Wirklichkeiten strecken wir uns aus nach dem, was uns verheißen ist.

Im ersten Königsbuch, im 19. Kapitel begegnet uns Elia in der Confutatio. Nach dem Gottesurteil auf dem Karmel läuft er vierzig Tage und Nächte – hin zum Gottesberg, zum Horeb.

Und hier inszeniert Gott selbst die vollständige Desorientierung. Er spiegelt dem Propheten seine Seelenzustände, ehe er ihn neu ausrichtet auf seine Verheißung und ihn neu mit seinem Wort begabt:

*Und siehe, der HERR ging vorüber. Und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, kam vor dem HERRN her; der HERR aber war nicht im Winde. Nach dem Wind aber kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht im Erdbeben. 12 Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HERR war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Sausen. 13 Als das Elia hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel und ging hinaus und trat in den Eingang der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm und sprach:...*

Regger schenkt uns in seiner Musik sein eigenes Erleben. Reger, ein Elia der Kirchenmusik.

*„Sein Herz hat in die Töne, gemalt sein eigen Bild“*

Reger hat uns heute durch alle Seelenzustände gezogen und getrieben. Nicht zuletzt mit seiner Inferno-Phantasie. Wie Dante sich in seiner Göttlichen Komödie von Vergil, dem Dichterkönig lateinischer Zunge, durch Hölle und Fegefeuer führen lässt, ehe ihm Beatrice die himmlischen Herrlichkeiten öffnet.

Nun, am Ende dieser Feierstunde, führt uns Reger mit seiner Pastorale an die Krippe. Sein Geburtstag verschränkt sich mit der Geburt des Gottessohnes. Des Heilands der Welt.

Wir erwarten nun ein sanft getragenes Wiegenlied. Doch weit gefehlt! Die Satzbezeichnungen lauten Allegretto Vivace. Da wird es dem Kind in der Krippe ja schwindelig.

Der beschwingte Satz nimmt mich mit: Was Ereignis ward in Bethlehem, das soll auch in mir geschehen, der ich davon höre. Ich werde mit hineingezogen in das Geschehen.

Davon spricht der sogenannte Adventus Triplex, der dreifache Advent.

In den Worten von Angelus Silesius:

„Die Zukunft unsres Herr war, ist und wird geschehn im Fleisch, im Geist und wann man ihn wird herrlich sehn.“

„War“ – „im Fleisch“ – damals in Bethlehem

„Ist“ – „im Geist“ – heute, indem wir seine Stimme hören in Wort und Musik

„Wird geschehn“ – „wann man ihn wird herrlich sehn“ – am Jüngsten Tag, in der unio Mystika.

Oder, um ganz im Bild der Pastorale zu bleiben, mit den Worten Paul Gerhards aus seinem Weihnachtslied „Fröhlich soll mein Herze springen“:

11. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, / du bist mein, ich bin dein, / niemand kann uns scheiden. / Ich bin dein, weil du dein Leben / und dein Blut mir zugut / in den Tod gegeben;

12. du bist mein, weil ich dich fasse / und dich nicht, o mein Licht, / aus dem Herzen lasse. / Lass mich, lass mich hingelangen, / da du mich und ich dich / leiblich werd umfassen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen.